

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

KAMERUN

1974



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer: 130300 – 740038

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	7
Tabellen	
Klimadaten	12
Gebiet und Bevölkerung	13
Gesundheitswesen	15
Bildungswesen	15
Erwerbstätigkeit	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17
Produzierendes Gewerbe	18
Außenhandel	19
Verkehr	21
Fremdenverkehr	22
Geld und Kredit	22
Öffentliche Finanzen	23
Preise und Löhne	23
Sozialprodukt	26
Entwicklungsplanung	26
Entwicklungshilfe	27
Quellenhinweis	28

A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	h	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
m ²	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
km ²	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht
m ³	=	Kubikmeter			addierbaren Größen
tkm	=	Tonnenkilometer	cif	=	cost, insurance, freight
BRT	=	Bruttoregistertonne			Kosten, Versicherungen
NRT	=	Nettoregistertonne			und Fracht inbegriffen
CFA-	=	Franc der Communauté	fob	=	free on board
Franc	=	Financière Africaine			frei an Bord
US-\$	=	US-Dollar			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Kamerun 1974
(lfd. Nr. 38) abgeschlossen im November 1974

Erschienen im Februar 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

Vorbemerkung

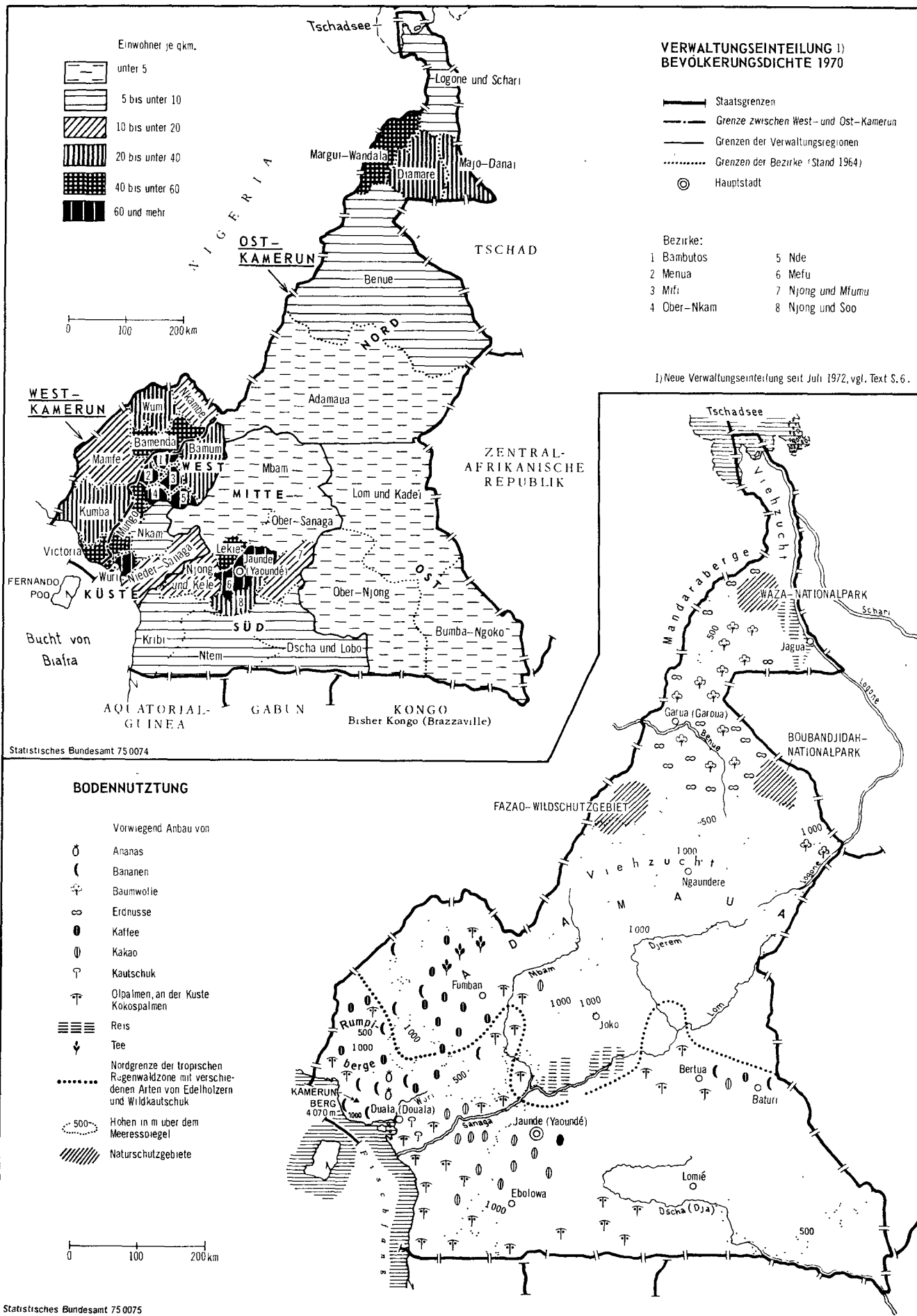
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

KAMERUN



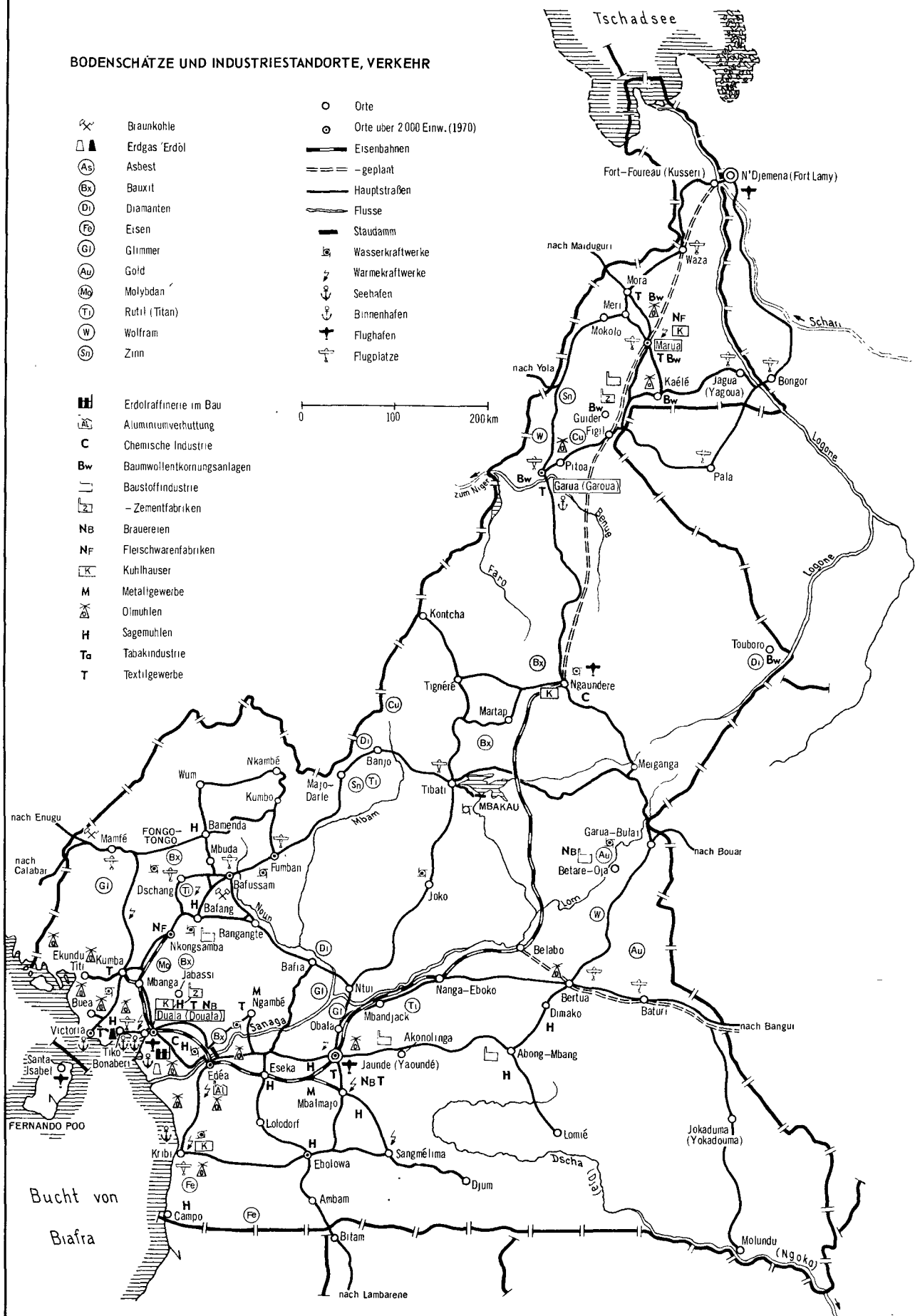
KAMERUN

BODENSCHÄTZE UND INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR

- | | | | |
|--|----------------|--|-----------------------------|
| | Braunkohle | | Orte |
| | Erdgas 'Erdöl' | | Orte über 2000 Einw. (1970) |
| | Asbest | | Eisenbahnen |
| | Bauxit | | -geplant |
| | Diamanten | | Hauptstraßen |
| | Eisen | | Flüsse |
| | Glimmer | | Staudamm |
| | Gold | | Wasserkraftwerke |
| | Molybdän | | Seehäfen |
| | Rutil (Titan) | | Binnenhäfen |
| | Wolfram | | Flughafen |
| | Zinn | | Flugplätze |

- | | |
|--|----------------------------|
| | Erdölraffinerie im Bau |
| | Aluminiumverhüttung |
| | Chemische Industrie |
| | Baumwollentkörnungsanlagen |
| | Baustoffindustrie |
| | -Zementfabriken |
| | Brauereien |
| | Fleischwarenfabriken |
| | Kühlhäuser |
| | Metallgewerbe |
| | Ölmühlen |
| | Sägemühlen |
| | Tabakindustrie |
| | |

0 100 200 km



Statistisches Bundesamt 75 0076

Staats- und Verwaltungsaufbau

Die Vereinigte Republik Kamerun (République Unie du Cameroun; United Republic of Cameroon), seit 1960 unabhängig und präsidentiale Bundesrepublik. Sie erhielt durch eine Volksabstimmung am 20. Mai 1972 eine neue Verfassung, die - unter dem Druck der französisch beeinflussten Führungskräfte Ost-Kameruns - die zuvor bestehende föderative Staatsform abschaffte und die politische Stellung des Präsidenten stärkte. Der Verwaltungsapparat wurde zentralisiert.

Staatspräsident und Regierungschef ist seit 1961 El Hadsch Ahmadu Ahidscho (Ahidjo; wiedergewählt 1965 und im März 1970). Er ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte, übt die Exekutive aus und ernennt die Minister. Vizepräsident Salomon Tandeng Muna, der bis April 1972 auch Regierungschef des Bundeslandes West-Kamerun war, wurde Mitte 1972 zum Staatsminister ernannt. Insgesamt besteht die am 3. Juli 1972 neugebildete Regierung aus 24 Ministern und vier "Vize-Ministern". Die Nationalversammlung (Einkammerparlament) besteht aus 50 Abgeordneten, die sämtlich der "Union Nationale Camerounaise" (UNC) angehören. Bei den Wahlen vom 18. Mai 1973 wurden wiederum alle 50 Sitze von Kandidaten der UNC besetzt. Wahlberechtigt sind alle erwachsenen Staatsbürger. Sie wählen in allgemeinen, direkten und geheimen Wahlen den Staatspräsidenten, den Vizepräsidenten sowie die Abgeordneten der Nationalversammlung. Politische Parteien waren nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden. September 1966 wurde mit der Vereinigung aller zugelassenen Parteien in der "Union Nationale Camerounaise" ein Einparteiensystem geschaffen. Mit der schrittweisen Auflösung der drei Gewerkschaften Kameruns und der Schaffung einer Einheitsgewerkschaft (Union des Travailleurs Camerounais/UTC) unter der Schirmherrschaft der Staatspartei UNC wurde eine Parallele zur zentralisierten Staatsverfassung geschaffen.

Das Land war seit 1961 in zwei Bundesländer (West- und Ost-Kamerun), und in sechs Verwaltungsregionen (inspections fédérales, davon fünf in Ost-Kamerun) eingeteilt. Sie waren in 36 Départements und weiter in Arrondissements und Cantons untergliedert. Im Juli 1972 wurde das Land in sieben Provinzen mit insgesamt 39 Départements gegliedert, denen jeweils ein Gouverneur bzw. ein Préfekt vorsteht. Die schon bestehenden Arrondissements (mit Unterpräfekten) und Districts (Distriktchefs) sollen bis auf weiteres unverändert bleiben. Die neuen Verwaltungseinheiten entsprechen trotz der Umbenennung weitgehend der früheren Einteilung: Ost-Kamerun umfaßt die Provinzen (Verwaltungssitze) und Bezirke

Küstenprovinz (Littoral; Duala): Mungo, Nieder-Sanaga, Nkam und Wuri;

Nordprovinz (Garua): Adamaua, Benue, Diamare, Logone und Schari, Margui-Wandala, Majo-Danai;

Ostprovinz (Bertua): Bumba Ngoko, Ober-Njong, Kadei, Lom und Dscherem;

Süd-Zentral-Provinz (Centre-Sud; Jaunde): Dscha und Lobo, Kribi, Lekie, Mbam, Mefu, Ntem, Njong und Kele, Njong und Mfumu, Njong und Soo, Ober-Sanaga;

Westprovinz (Bafussam): Bambutos, Bamum, Menum, Mifi, Nde, Ober-Nkam;

West-Kamerun wurde in zwei Provinzen geteilt

Nordwestprovinz (Bamenda) mit den Bezirken Bui, Donga Mantung, Momo, Mezam, Menchum;

Südwestprovinz (Buea) mit den Bezirken Fako, Manju, Meme, Ndian.

Kamerun ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Internationalen Finanzkorporation (IFC). Außerdem gehört es der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA) und der Zentralafrikanischen Zoll- und Wirtschaftsunion (UDEAC) an. An die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) ist es assoziiert. Aus der Gemeinsamen Afrikanisch-Mauritanischen Organisation (OCAM), deren Sitz Jaunde ist, ist Kamerun ausgetreten.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Zwischen der Atlantikküste des Golfs von Guinea und dem Tschadseebecken bildet Kamerun den Übergang von Zentral- nach Westafrika (Niederguineaschwelle). Aus der breiten, z. T. sumpfigen Küstenebene erhebt sich der Kamerunberg, ein noch tätiger Vulkan, bis zu 4 070 m Höhe. Zum Landesinnern schließen sich in östlicher Richtung zumeist flache Stufenlandschaften (300 bis 700 m) an, die zum Kongobecken abfallen. Nach Nordosten folgen Gebirgslandschaften; eine Kette erloschener Vulkane setzt sich bis zu den Mandarabergen fort; das ostwärts anschließende Bergland von Adamaua (mit Höhen von 1 000 bis 2 500 m) durchzieht Kamerun in seiner ganzen Breite und bildet die Wasserscheide zwischen Sanaga und Kongo (Nebenfluß Dscha) im Süden, Benué und Logone im Norden. Der Norden gehört zum Stromgebiet des Niger (über den Benué) oder, im Bereich des Logone, zum Tschadsee, der ein Binnensee ohne ständigen Abfluß zum Meer ist.

Das tropische Klima wird durch sehr unterschiedliche Regenmengen differenziert. Kamerun hat von Süden nach Norden Anteil an den verschiedenen natürlichen Vegetationszonen Äquatorialafrikas: das Küstentiefland mit sehr hohen Niederschlägen (Kamerunberg 10 000 mm/Jahr) und ständiger Schwüle ist mit dichtem Regenwald, z. T. mit Mangrovenwald bedeckt. Zum Landesinnern geht die Regenmenge zurück, im Süden sind aber die Plateauflächen ebenfalls dicht bewaldet. Weiter nördlich gibt es längere Trockenzeiten. Dem Urwald folgen hier Baum- und Strauchsavannen, im äußersten Norden Steppen und Überschwemmungssavannen an den Flüssen. Überall ist die Tagesschwankung der Temperaturen größer als die Jahresschwankung, doch nehmen nach Norden die Extremwerte zu. Im höheren Bergland wird die gleichmäßige Abfolge der Klima- und Vegetationszonen unterbrochen; inselhaft treten Nebelwälder und Gebirgs-Grasfluren auf.

Eine umfassende Volkszählung hat es seit der Gründung des Staates noch nicht gegeben. Die Angaben beruhen auf Teilzählungen, Schätzungen und Stichprobenerhebungen. (Eine Volkszählung war für 1973 geplant.) Die sehr unterschiedlichen Dichtewerte (Einwohner je km²) zeigt die Karte S. 4. Rund 80 % der Bevölkerung leben in ländlichen Siedlungen. Über 99 % der Bevölkerung sind einheimische

Afrikaner. Die Zahl der Nichtafrikaner hat 10 000 nie wesentlich überschritten; ihren Hauptanteil stellen Franzosen, daneben andere Europäer, US-Amerikaner und Vorderasiaten (Libanesen, Syrer). Nichteinheimische Afrikaner gibt es mehrere Zehntausend (u.a. Haussa, nigerianische Küstenstämme), sie gelangen als Händler, nomadische Hirten oder Wanderarbeiter ins Land; eine genaue Erfassung ist unmöglich, da oft zu beiden Seiten der Grenze Menschen desselben Stammes leben.

Die einheimische Bevölkerung Kameruns setzt sich aus einer Vielzahl von Stämmen zusammen, die meist nach ihren Sprachen unterschieden werden. Bei den Bantuvölkern des Südens treten palänegride Rassenzüge hervor. Außerdem gibt es in den Regenwäldern Südkameruns einige 1 000 kleinwüchsige Waldpygmäen, ihr natürlicher Lebensraum wird durch die Holznutzung vor allem in Küstennähe zunehmend eingeengt. Die Völkerschaften des Westens und Nordens zeigen sudanide Züge, wobei einige Stämme, besonders im Tschadseegebiet, bereits Einflüsse äthiopider oder nordafrikanischer Rassebeziehungen erkennen lassen. Die einzelnen Gruppen unterscheiden sich auch sonst nach Lebensformen und kulturellen Traditionen stark voneinander: Wirtschaftsverfassung (z.B. Hirten-, Fischer-, Händlerstämme); Siedlungsformen, Erb- und Bodenrecht; Konfessionen usw. Ein kamerunisches Nationalbewußtsein im Rahmen des heutigen Staates besteht erst bei den gesellschaftlich führenden Schichten der Bevölkerung ("évolués").

Amtssprachen sind Französisch und Englisch (in West-Kamerun), wobei dem Französischen in der Praxis größere Bedeutung zukommt. Von den einheimischen Sprachen ist keine im ganzen Land verbreitet. Nur wenige haben als Schriftsprachen Bedeutung, die meisten sind nur lokal gebräuchlich und oft noch nicht gründlich erforscht (woraus Unsicherheiten der Benennung und der Zuordnung herrühren). Im Südwesten und Süden Kameruns werden Bantusprachen gesprochen, die eng miteinander verwandt sind. Sie umfassen rd. 35 bis 40 % der Bevölkerung (Duala-Gruppe; Fangwe oder Fang; Beti). An der Westgrenze und im zentralen Bergland sprechen die "Grasland-Bantu" (rund ein Viertel der Bevölkerung; ihre wichtigste Gruppe ist das Volk der Bamileke, ferner Tiv u. a.) sog. Semibantu- oder sudanische Klas-

senssprachen. Im Norden herrschen Ful (ca. 10 %) und tschadohamitische Sprachen Zentralafrikas (Hausa, Mandara, Massa u.a., zusammen 20 %). Neben kleinen Splittergruppen gibt es schließlich noch etwa 10 % Vertreter anderer Sudan- und Guineasprachen (Banda, Kanuri, Ibo; die Sprachen dieser Gruppe zeigen kaum Gemeinsamkeiten).

Nach der Verfassung sind Kirche und Staat getrennt; jedem Bürger wird die Freiheit seiner Religion garantiert, sofern sie die öffentliche Ordnung nicht stört. Der Norden des Landes ist großenteils islamisch (knapp 20 % der Bevölkerung). Im Westen und im Südosten haben die christlichen Missionen zahlreiche Gläubige gewonnen (rd. 1,5 Mill., davon über 800 000 römisch-katholisch, im übrigen Protestanten verschiedener Bekenntnisse). Etwa die Hälfte der Bevölkerung gilt als animistisch. Die Moslems bezeichnen eine Gruppe von Stämmen Nordkameruns als Kirdi ("Heiden"), die z. T. an alten Naturreligionen festhalten, z. T. Anhänger islamischer Sekten sind.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Seit der Wiedervereinigung mit West-Kamerun ist die Zentralregierung für das Gesundheitswesen zuständig. Zunächst bestand in jedem Landesteil eine eigene Sanitätsdirektion. Die medizinischen Einrichtungen und die gesundheitliche Betreuung entsprechen noch nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung. Das feuchtheiße Klima und mangelhafte hygienische Verhältnisse, vor allem außerhalb der Städte, führen immer noch zu seuchenartiger Ausbreitung verschiedener tropischer Krankheiten. Kamerun gehört zu den am schwersten mit Malaria verseuchten Ländern (jährlich mehr als 200 000 bekanntgewordene Fälle von Neuerkrankungen). Wesentliche Ursache der bis heute endemischen Amöben- und Bazillenruhr ist die völlig unzureichende Trinkwasserversorgung. Moderne Behandlungsmethoden haben zur teilweisen Eindämmung der in den Küstengebieten auftretenden Lepra geführt. Durch allgemeine Schutzimpfungen konnten die Pockenerkrankungen zurückgedrängt werden. Ärzte, Hebammen und Sanitätspersonal werden seit 1969 auch im Lande selbst ausgebildet.

B i l d u n g s w e s e n : Das einheitliche kamerunische Schulsystem (nach Ablösung der früheren französisch oder britisch bestimmten

Systeme in den ehemaligen Mandatsgebieten) sieht ab 1980 die allgemeine Schulpflicht vor. Fast zwei Drittel aller Kinder im Schulalter (6 bis 10 Jahre) besuchen bereits den Unterricht an staatlichen oder privaten (vielfach Missions-)Schulen. In den südlichen Landesteilen ist die Schulbesuchsquote weit höher als in den weniger erschlossenen (und überwiegend islamischen) des Nordens. In den unteren Volksschulklassen erfolgt der Unterricht möglichst in der Muttersprache der Schüler. Die Grundlage für das Schulwesen waren Missionsschulen, die heute immer stärker den staatlichen Schulen angepaßt werden. Der Mangel an ausgebildeten Volksschullehrern ist groß, an höheren Schulen unterrichten immer noch überwiegend Lehrkräfte, die im Ausland ausgebildet wurden. Kamerun ist mit dem Ausbau seines Schulwesens stark auf ausländische Hilfe angewiesen. Staatliche, kirchliche und private Institutionen bemühen sich um die Erwachsenenbildung. In Duala besteht die einzige höhere technische Lehranstalt. In Jaunde gibt es technische und kaufmännische Lehranstalten sowie die einzige Universität des Landes, zu der auch eine Landwirtschaftshochschule und ein Institut zur Ausbildung von Oberschullehrern gehört. Der allgemeine Bildungsstand ist sehr unterschiedlich. In einigen Gebieten im Südwesten beträgt der Anteil der Analphabeten nur noch 15 bis 20 %, dagegen ist deren Zahl im islamischen Norden weit höher. In den nördlichen Gebieten ist die Ausbreitung der Schulbildung auch wegen der verbreiteten Siedlung in Weilern und Einzelhöfen sowie des Nomadentums schwierig.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Ein großer Teil der Erwerbspersonen ist noch in der Subsistenzwirtschaft tätig. Industrie und Handwerk gewinnen jedoch an Bedeutung. Der Bedarf an Facharbeitern nimmt aufgrund der industriellen Entwicklung zu. Das Land verfügt zwar über bedeutende Arbeitskräftereserven (1970 waren fast 3,5 Mill. Einwohner im arbeitsfähigen Alter), jedoch besitzt ein großer Teil keine oder nur eine mangelhafte Ausbildung. Verlässliche Angaben über die Zahl der Erwerbspersonen wie auch der Arbeitslosen im ganzen Land liegen nicht vor. Die "verdeckte Arbeitslosigkeit", besonders in Form der ländlichen Unterbeschäftigung, dürfte beachtlich sein. Auch die Zuwanderung in die Städte hat wachsende Arbeitslosigkeit zur Folge. Hinzu kommt eine große Zahl von Perso-

nen im erwerbsfähigen Alter, die innerhalb der Familie unterhalten werden. Um sowohl der Landflucht entgegenzuwirken als auch den landwirtschaftlichen Entwicklungsvorhaben (u. a. Plantagen, Straßenbau) Arbeitskräfte zu sichern, wurde im Mai 1974 der Nationale Arbeitsdienst (Service Civique National de Participation au Développement) eingeführt. Der Arbeitsdienst umfaßt auch eine berufliche und vormilitärische Ausbildung. Rund 80 % der Bevölkerung leben ganz oder überwiegend von landwirtschaftlicher Tätigkeit (meist Subsistenzwirtschaft). Seit Beginn der 60er Jahre ist die Zahl der Beschäftigten im sekundären und tertiären Sektor erheblich angestiegen. Die jährlichen Zuwachsraten beliefen sich in den ersten Jahren auf 10 bis 17 %, sie sind aber gegen Ende der 60er Jahre wieder gesunken. Infolge zunehmender Industrialisierung ist der Bedarf an Facharbeitern gestiegen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Kamerun ist überwiegend Agrarland; etwa 80 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Die Böden sind - abgesehen von den vulkanischen Gebieten im Westen - arm und werden mit herkömmlichen Methoden bearbeitet. Bodenpflege und Düngung sind kaum bekannt. Die Landwirtschaft erbringt etwa die Hälfte des Volkseinkommens, und ein großer Teil der für die wirtschaftliche Entwicklung entscheidenden Exporterlöse wird durch den Verkauf land- und forstwirtschaftlicher Produkte erzielt. In den Produktionsstatistiken nicht enthalten sind im allgemeinen die nur für den Eigenverbrauch angebauten Nahrungs- und Nutzpflanzen, deren Menge die Erzeugung für den Markt weit übersteigt (u. a. Mehlbananen, zahlreiche tropische Knollengewächse, Gemüse, verschiedene Palmenarten). Bei manchen Stämmen hat auch die früher verbreitete Jagd- und Sammelwirtschaft noch Bedeutung. Zum Teil nomadische Viehhaltung und der Wanderhackbau mit Brandrodung in den Wald- und Savannenbereichen lassen alle Angaben zur Flächennutzung sehr unzuverlässig erscheinen.

Im Küstengebiet sind vor dem Ersten Weltkrieg große Pflanzungen angelegt worden. Bei einzelnen Produkten (z. B. Bananen, Kaffee) haben diese Großbetriebe noch heute einen wichtigen Anteil an der Erzeugung. Der Bananenanbau ist rückgängig. Anbau und Export von Tee werden weiterhin intensiviert. Die Erzeu-

gung von Kakao, einem Schlüsselprodukt der kamerunischen Außenwirtschaft (1973 28 % des Ausfuhrwertes), und von Ölfrüchten liegt überwiegend in Händen afrikanischer Kleinpflanzler, während der Anbau von Baumwolle in Nordkamerun (seit 1950) von einer französischen Gesellschaft kontrolliert wird. Eine Anzahl von Kulturpflanzen, die erst auf kleinen Flächen angebaut werden, z. T. in den letzten Jahren neu eingeführt wurden, können künftig größere Bedeutung für die Ausfuhr erlangen (u. a. Tabak, Ananas, Tee, Sesam, Kopra und Pfeffer). Ein Teil der Plantagen wird genossenschaftlich genutzt. Der Ausbau des Genossenschaftswesens und der Ausgleichskassen ist für die weitere Agrarentwicklung wichtig: Durch die genossenschaftlichen Zusammenschlüsse könnten Grundlagen für produktionsfördernde Maßnahmen, z. B. künstliche Düngung, Auswahl des Pflanzgutes, Vereinheitlichung der Qualität, geschaffen werden. Die (bereits 1946 gegründete) staatliche Entwicklungsgesellschaft C.D.C. besitzt 80 000 ha und beschäftigt 12 000 ständige Arbeitskräfte. Nur ein Viertel der Fläche wird bewirtschaftet, überwiegend durch Ölpalmen- und Kautschukplantagen, ferner werden Bananen, Tee und Pfeffer angebaut.

Pferde und Rinder werden in Ost- und in Westkamerun gehalten, doch sind weite Gebiete wegen des Auftretens der Tsetsefliege für die Großviehhaltung ungeeignet. Schafe, Ziegen und Schweine werden im Süden des Landes gehalten. Durch Bewässerung, Anlage verbesserter Weiden, Ausrottung der Tsetsefliege und Einführung neuer Zuchttrassen könnten die Viehbestände vergrößert und ihre wirtschaftlichen Erträge erhöht werden.

Noch knapp ein Viertel der Gesamtfläche nehmen ursprüngliche Urwälder ein, die einen ungenutzten Reichtum des Landes bilden. Das Land liegt in der äquatorialen Waldzone, deren Waldfläche zwischen 1930 und 1970 durch Eingriffe des Menschen um 1/3 verringert wurde. Die "Wälder" (insgesamt 63 % der Landesfläche) Kameruns reichen vom immerfeuchten äquatorialen Regenwald in Küstennähe bis zur trockenen Dornbuschsteppe am Tschadsee (ca. 1 % Mangrovenwald, 46 % tropischer Regenwald [davon etwa die Hälfte artenarmer Sekundärwald ohne forstwirtschaftlichen Wert], 10 % Waldbrache, ungenutzte Palmenhaine, aufgelassene Pflanzungen und 43 % tropischer Trockenwald einschließlich Savanne und Dornbuschsteppe). In

weiten Regionen gibt es noch keine rationelle Nutzung des Waldes; Voraussetzung dafür wäre die verkehrstechnische Erschließung sowie eine Pflege und Wiederaufforstung der Bestände, die bisher erst im Ansatz erfolgt, z. B. durch die Einrichtung größerer Waldschutzgebiete mit eingeschränkter Holznutzung. Die Ausbeutung der Holzbestände der Regenwaldgebiete wird auch durch ihren Artenreichtum erschwert, da sich bisher nur wenige Arten im Ausland absetzen lassen (Liefermonopol für Azobé, ferner Doussié, Ilomba, Acajou, Sipo, Sapelli, Abachi, Iroko) und die Möglichkeiten zum Verbrauch in Kamerun selbst noch beschränkt sind. Vom Holzeinschlag wurden bisher 80 bis 85 % exportiert, 1973 überschritt der Anteil am Gesamtausfuhrwert erstmals 10 %.

Der Fischfang in der Bucht von Guinea und in den Flüssen (bes. im Norden, z. B. Logone, Schari, Benué) erbringt reiche Erträge, kann aber den Bedarf nicht decken. Die Seefischerei wird besonders von den Fischern der Duala-, Malimba- und Batanga-Stämme betrieben. Von dem Fischereihafen Duala aus arbeiten auch zwei Fischereigesellschaften, die über Motorschiffe, Kühlanlagen usw. verfügen. Die Hochseefischerei könnte mit einer modernen Hochseefangflotte (Vergrößerung der Fischereiflotte bis 1972 zunächst auf 40 Fangschiffe, weitere Großfangeinheiten bis 1975), verarbeitenden Betrieben und **eigenen Kühlhäusern** eine wesentliche Lücke in der Eiweißversorgung der Bevölkerung schließen helfen. Für die Küstenfischerei bestehen gegenwärtig Schwierigkeiten; durch die Erweiterung der Fischereigrenzen in Nigeria und Gabun wurden wichtige Fanggebiete für Fischer aus Kamerun gesperrt (Probleme mit Nigeria seit März 1972 beigelegt).

Produzierendes Gewerbe:

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand eine verarbeitende Industrie zunächst auf der Grundlage einheimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Rohstoffe. An erster Stelle steht die Nahrungsmittelindustrie, außerdem bestehen bisher Verarbeitungsanlagen der chemischen, Holz-, Textil-, Metall- und Kautschukindustrie. In Edea arbeitet ein Aluminiumwerk.

Kamerun verfügte 1971 über eine installierte Kraftwerkskapazität von rd. 221 000 kW. Das größte Wasserkraftwerk des Landes befindet sich in Edea an den Stromschnellen des Sanaga

(Kapazität rd. 180 MW, Ausbau auf 260 MW beschlossen); es versorgt eine Aluminiumfabrik, die 90 bis 93 % der Stromerzeugung beansprucht sowie die Städte Duala und Edea. Kleinere Wasserkraftwerke arbeiten in Dschang (330 kW) und Fumban (160 kW). Wärmekraftwerke gibt es in Duala-Bassa (3 750 kW), Jaunde (10 500 kW) und anderen Ortschaften. Diesel- oder benzingetriebene Motoraggregate mit geringer Leistung versorgen kleine Gemeinden und Plantagen. Mitte 1974 hat die Regierung die Zusammenfassung der Elektrizitätsunternehmen in der neugegründeten staatlichen "Société Nationale d'Electricité du Cameroun"/SONEL beschlossen. Am Aktienkapital ist der Staat mit 80 % beteiligt, 20 % gehören französischen Gruppen.

Der Bergbau hat bisher noch keine große Bedeutung. Es gibt eine Reihe von Bodenschätzen, die aber erst teilweise erforscht sind. Manche Lagerstätten sind klein und geringwertig, andere wegen fehlender Transportwege noch nicht nutzbar. Gefunden werden Eisenerze mit geringem Fe-Inhalt, Zinnerz (Kassiterit), Rutil (Titanerz), Gold in Seifenlagerstätten, ferner Kupfer, Uranerze und Diamanten. Günstige Aussichten bestehen für die Bauxitgewinnung. Die Vorkommen in Adamaua werden auf mehr als 1 Mrd. t und die von Fongo-Tongo auf 40 Mill. t geschätzt (bei einem Tonerdegehalt von 43 % bzw. 41 % in Dschang). Der Abbau hängt von der Anlage neuer Eisenbahnverbindungen ab (bisher mußte das Aluminiumwerk Edea importiertes Bauxit aus Guinea verarbeiten). Weiter gibt es einige Steinbrüche, Kies- und Sandgruben. Die "Société de Recherche et d'Exploitation du Pétrole" (SEREPCA), hat bisher ergebnislos nach Erdölvorkommen geforscht. Mit ausländischer Unterstützung sollen die Erdölprospektionen in den Küstengewässern verstärkt werden.

Hauptstandorte der Industrie sind Duala, Edea und Jaunde. Die meisten Betriebe befinden sich in ausländischem Besitz (an Neugründungen ist zunehmend der Staat beteiligt). Das einzige industrielle Großunternehmen des Landes sind (seit 1957) die Aluminiumwerke ALUCAM in Edea. In der Nähe des Tiefwasserhafens Duala wird gegenwärtig eine Erdölraffinerie errichtet; sie soll 1975 die Produktion aufnehmen. Kleinere Betriebe der Leichtindustrie verarbeiten insbesondere inländische Agrarprodukte und erzeugen u. a. Palm- und Palmkernöl, Erdnußöl, Obstkonserven,

Teigwaren, Zucker, Schokoladen, Bier und Zigaretten. Die im Aufbau befindliche chemische Industrie produziert Sauerstoff, Azetylen, Farben, Zündhölzer, Seife sowie Schädlingsbekämpfungsmittel. Zahlreiche Sägewerke sind von größerer Bedeutung für die Verarbeitung von Holz zu Furnieren, Möbeln, Kisten, Holzhäusern u. a. Andere Branchen stellen Schuhe, Lederwaren, Kleidung und Kunststofferzeugnisse her. Handwerksbetriebe im europäischen Sinn finden sich in größeren Städten (bes. Reparaturwerkstätten). Das einheimische Kunsthandwerk verarbeitet Holz, Leder, Metall und Elfenbein.

V e r k e h r : Das Verkehrsnetz ist das dichteste der zentralafrikanischen Staaten. Die Meterspurbahnen der staatlichen Eisenbahnverwaltung umfassen im wesentlichen zwei Strecken: Die Nordbahn Duala - Nkongsamba und die Zentralbahn Duala - Jaunde, die seit 1964 als Transkamerunbahn (bereits vor dem Ersten Weltkrieg geplant) nach Nordosten fortgeführt wird. Die Linie, die für die wirtschaftliche Erschließung des Hinterlandes wichtig ist, hat im Februar 1974 Ngaoundere erreicht. Seit 1969 verbindet die Strecke Mbanga - Kumba die Nordbahn mit West-Kamerun. In West-Kamerun bestehen private Plantagenbahnen (147 km). Ein relativ dichtes Straßen- und Wegenetz ist allerdings kostspielig in der Unterhaltung und zum großen Teil nur außerhalb der Regenzeiten benutzbar. Die Erschließung Nord-Kameruns soll weitere Straßenbauten ermöglichen. Das Straßennetz West-Kameruns ist noch unzureichend mit dem übrigen Land verbunden. Die Binnenschifffahrt ist von untergeordneter Bedeutung, da kein zusammenhängendes Netz von Wasserstraßen besteht und viele Flüsse im Landesinnern nur kurze Zeit im Jahr schiffbar sind. Einen nennenswerten Verkehr weisen nur die Unterläufe einiger Küstenflüsse sowie der für zwei bis vier Monate (im Herbst) Hochwasser führende Benué mit dem Binnenhafen Garua auf. Über den Benué und den Niger besteht für einige Monate im Jahr eine kostengünstige und sichere Transportverbindung in den Norden des Landes.

Der wichtigste Seehafen ist Duala. Kribi, Tiko und Bota-Victoria treten dagegen zurück. Duala liegt an der Südseite der Wurimündung; der Hafen ist durch einen ausgebaggerten Kanal (ca. 48 km) zugänglich und mit modernen Kaianlagen ausgestattet. Er wird von vielen aus-

ländischen Schiffahrtsgesellschaften angelassen. Kamerun besitzt eine eigene kleine Hochseeflotte von 16 Handelsschiffen (1973). Dem Flugverkehr stehen 22 Flugplätze und eine Anzahl regelmäßig instandgehaltener Landestreifen zur Verfügung. Der Flughafen Duala wird von verschiedenen internationalen Luftfahrtgesellschaften angefliegen. Die nationale Fluggesellschaft "Cameroon Airlines", die nach dem Austritt Kameruns aus der multinationalen Gesellschaft "Air Afrique" gegründet wurde und ein Monopol für den Inlandsverkehr erhielt, hat ihren Betrieb offiziell im November 1971 aufgenommen.

G e l d u n d K r e d i t : Seit 1962 ist der CFA-Franc die amtliche Währung für die gesamte Republik Kamerun. Der CFA-Franc floatet seit 19. Januar 1974 mit dem franz. Franc. Die Republik ist Mitglied der Zentralafrikanischen Währungsunion. Gabun, Kamerun, Kongo und die Zentralafrikanische Republik (bis 1968 auch Tschad) sind in der Zentralafrikanischen Zoll- und Wirtschaftsunion (Union Douanière et Economique de l'Afrique Centrale/UDEAC) zusammengeschlossen, für die als gemeinsames Emissionsinstitut die "Banque Centrale des Etats de l'Afrique Centrale" zuständig ist. Deren CFA-Franc-Geldzeichen sind nur in ihrem Emissionsgebiet gesetzliches Zahlungsmittel.

Im November 1972 haben die Länder der UDEAC und Tschad einerseits und Frankreich andererseits die Errichtung einer neuen Zentralbank beschlossen. Frankreich garantiert auch weiterhin die Währung dieser Staaten. Die im Oktober 1973 verfügte Neuordnung des Bankwesens beabsichtigt, die überwiegend französischen privaten Banken und Versicherungen zu einer besseren Berücksichtigung der Entwicklungserfordernisse Kameruns zu veranlassen. Der Staat hat begonnen, wichtige Kapitalbeteiligungen an Banken zu erwerben; im August 1974 entstand die erste staatliche Geschäftsbank.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Neben dem Bundeshaushalt bestanden bis 1972 eigene Haushalte für die beiden ehemaligen Bundesländer Ost-Kamerun und West-Kamerun. Die Haushaltsausgaben unterscheiden zwischen dem (laufenden) Verwaltungsbudget und einem Investitionsbudget, aus dem die staatlichen

Aufwendungen im Rahmen der Entwicklungspläne gedeckt werden. Der französische Zuschuß zum Budget entfällt seit 1965/66. Präsident Ahidscho hat im Juni 1972 eine Verordnung über die Finanzgesetzgebung der Vereinigten Republik Kamerun erlassen. Kamerun besitzt danach künftig einen einzigen Staatshaushalt, der die drei bisherigen Haushalte von Bund und Ländern zusammenfaßt. Der Budgetansatz 1975 wird 12,8 % höher sein als der für 1974. Im Juli 1973 ist eine Steuerreform in Kraft getreten, um die bisher unterschiedliche Steuergesetzgebung in Ost- und West-Kamerun zu vereinheitlichen sowie der Mitgliedschaft Kameruns zur UDEAC Rechnung zu tragen.

P r e i s e u n d L ö h n e : Für die Überwachung der Preise ist ein dem Wirtschaftsministerium unterstehender "Service des Prix" eingerichtet. Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften können mit zeitweiliger Schließung des Betriebes geahndet werden. Für eine Reihe von Gütern und Dienstleistungen (Mehl, Brot, eingeführter Reis, konservierter Fisch, Zucker, Salz, Konservenmilch, einfache Baumwollgewebe, Kraftfahrzeuge sowie für Tarife in Hotels, Restaurants, Bars und im gewerblichen Güterverkehr) müssen

die Preise amtlich genehmigt werden. Für andere Einfuhrwaren und inländische Erzeugnisse sind Höchstsätze für Gewinnzuschläge und Handelsspannen des Groß- und Einzelhandels festgelegt. Die amtlichen Überwachungen und Preisverordnungen konnten jedoch Preissteigerungen nicht verhindern.

Für Kamerun bestehen zur Zeit noch keine nationalen Lohn-, Einkommens- und Arbeitszeitstatistiken, lediglich einzelne Daten aus internationalen Statistiken sind bekannt. Das Durchschnittseinkommen der Bevölkerung wird im wesentlichen durch den Verkaufserlös landwirtschaftlicher Produkte bestimmt. Mit Wirkung vom September 1973 sind Lohn- und Gehaltserhöhungen für verschiedene Beschäftigtenkategorien angeordnet worden. Gleichzeitig wurden die Tarife des gesetzlich garantierten Mindestlohnes für die Landwirtschaft (SMAG) ebenso wie für alle anderen Wirtschaftsbereiche (SMIG) angehoben. Die in drei Lohnzonen eingeteilten Städte und Regionen sind neu eingestuft worden. In der Zone I (Duala, Jaunde, Buea und Edea) beträgt der SMIG jetzt 43 CFA-Francs pro Stunde und der SMAG 32,50 CFA-Francs pro Stunde. In der Zone III betragen die entsprechenden Sätze 27,50 bzw. 22 CFA-Francs.

Klimadaten *)

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Ft.-Lamy ¹⁾ 12°N 15°O 294 m	Marua 11°N 14°O 401 m	Ngaundere 7°N 13°O 1 119 m	Bamenda 6°N 10°O 1 615 m
Monat				
Lufttemperatur (°C), Monatsmittel				
Januar	23,8	26,6	21,2 ^{VIII}	17,5 ^{VIII}
Juli	32,5 ^V	33,3 ^{IV}	24,3 ^{IV}	20,0 ^{II}
Jahr	28,2	28,8	22,3	19,3
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Schwankung				
Januar/Februar	20,1	15,0 ^{II-IV}	17,5	11,6
Juli/August	8,7	9,2	8,4	6,0
Jahr	15,9	13,3	12,9	8,6
Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 0,1 mm)				
Januar	0/0 ^{XII-III a)}	0/0 ^{XI-III}	0/0 ^{XII}	29/3
August	248/15 ^{a)}	261/20	268/22	493/27 ^{IX}
Jahr	557/47	850/68	1 455/135	2 692/201
Niederschlag, Höchstmengen in 24 h				
Menge (mm)	100 ^{a)}	160	86	264
Monat	August	August	August	Juli

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) Umbenannt in N'Djemena.

a) Ft.-Foureaux (12°N, 15°O, 305 m).

Station Lage Seehöhe	Nkongsamba 5°N 10°O 877 m	Jaunde (Yaoundé) 4°N 12°O 760 m	Duala (Douala) 4°N 10°O 13 m	Campo 2°N 10°O 27 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel				
Januar	20,8 ^{VIII}	22,2 ^{VII}	24,8 ^{VII} VIII	24,5 ^{VII} VIII a)
Juli	23,5 ^{III}	24,6 ^{III}	27,3 ^{III}	27,0 ^{III} a)
Jahr	22,3	23,5	26,4	25,8 ^{a)}

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Schwankung				
Januar/Februar	10,4	10,5 ^{III}	8,7 ^{IV}	7,0 ^{IV} a)
Juli/August	5,6	7,2	4,8	4,6 ^{IX} a)
Jahr	8,5	9,2	7,2	5,9 ^{a)}

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)				
Januar	19/2 ^{XII}	12/3 ^{XII}	52/6	78/13 ^{XII}
August	505/29	280/22 ^X	723/27	518/26 ^{IX}
Jahr	2 513/199	1 456/138	4 004/208	2 799/218

Niederschlag, Höchstmengen in 24 h				
Menge (mm)	175	94	329	198
Monat	Mai	August	Juni	Mai

a) Kribi (3°N, 10°O, 14 m).

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ¹⁾	km ²	475 442				
Landfläche	km ²	469 440				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	5 310	5 730	5 840	5 960	6 085 ^{a)}
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je km ²	11,3	12,2	12,4	12,7	13,0
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	.	1,8	1,9	2,1	2,1

Verwaltungssitz		1964	1970	1964	1970	
		Fläche		Bevölkerung		Einwohner je km ²
		1 000 km ²		1 000		
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bundesländern, Regionen und Bezirken (Departements) 2)						
Ost-Kamerun	Jaunde (Yaoundé)	431,9	422,7	3 778	4 640	10,9
Nord-Region	Garua (Garoua)	163,6	163,5	1 299	1 582	9,6
Adamaua	Ngaoundere (N'Gaoundéré)	63,6	63,7	173	238	3,7
Benuë	Garua	64,8	65,6	266	339	5,1
Diamare	Marua	9,7	9,7	334	381	39
Logone und Schari	Fort-Foureaux	12,8	12,1	78	94	7,7
Margui-Wandala	Mokolo	7,4	7,1	293	337	47
Majo-Danaï	Jagua (Yagoua)	5,3	5,3	155	193	36
Ost-Region	Bertua	111,5	109,0	236	269	2,5
Bumba-Ngoko	Jokaduma (Yokadouma)	31,2	30,4	30	38	1,3
Lom und Kadei ³⁾	Baturi	43,2	42,2	114	126	3,0
Ober-Njong	Abong-Mbang	37,1	36,4	92	105	2,9

1) Tiefer gegliederten Tabellen liegen z. T. abweichende Größenangaben zugrunde. - 2) Neue Verwaltungseinteilung seit 1972, siehe Erläuterungen im Abschnitt Staats- und Verwaltungsaufbau. - 3) 1970 geteilt: Kadei (15 886 km², 63 000 Einwohner); Lom und Dscherem (26 353 km², 63 000 Einwohner).

a) 1973: 6,17 Millionen.

Gegenstand der Nachweisung	Verwaltungssitz	1964	1970	1964	1970	
		Fläche		Bevölkerung		Einwohner je km ²
		1 000 km ²		1 000		
Süd-Zentral-Region	Jaunde (Yaoundé)	121,7	116,0	998	1 193	10,3
Dscha und Lobo	Sangmelima	19,8	19,9	92	108	5,4
Kribi	Kribi	12,7	11,2	60	60	5,3
Mbam	Bafia	36,6	32,9	127	150	4,6
Ntem	Ebolowa	16,9	16,0	123	119	7,4
Njong und Kele (Kellé)	Eseka	5,9	6,4	65	75	11,7
Ober-Sanaga	Nanga-Eboko	29,8 ^{a)}	11,9	531 ^{a)}	54	4,5
Lekie	Obala		3,0		176	59
Mefu	Jaunde (Yaoundé)		5,0		301	60
Njong und Mfumu	Akonolinga		6,2		73	11,8
Njong und Soo	Mbalmajo		3,6		77	21
Küstenregion (Littoral)	Duala (Douala)	20,4	20,2	549	611	30
Mungo	Nkongsamba	4,0	3,6	194	206	57
Nkam	Jabassi (Yabassi)	6,2	6,4	32	33	5,1
Nieder-Sanaga (Sanaga Maritime)	Edea	9,0	9,1	117	121	13,3
Wuri	Duala (Douala)	1,2	1,1	206	251	228
Westregion	Bafussam	14,7	13,6	696	985	71
Bambutos	Mbuda	1,1	1,2	100	139	116
Bamum (Bamoün)	Fumban (Foumban)	8,0	7,7	123	184	24
Menua	Dschang	1,4	1,3	136	197	152
Mifi	Bafussam	1,2	1,2	170	251	209
Nde	Bangangte	2,0	1,1	85	101	92
Ober-Nkam	Bafang	1,0	1,1	82	113	103
West-Kamerun	Buea	42,3	42,4	1 059	1 196	28
Bamenda	Bamenda	6,1	7,5	378	423	56
Kumba	Kumba	12,1	10,8	195	238	22
Mamfe	Mamfe	11,0	11,2	123	142	12,6
Nkambe	Nkambe	5,0	6,0	109	119	19,8
Victoria	Victoria	2,1	3,0	143	151	50
Wum	Wum	6,0	4,4	111	123	28

Einheit		1960	1964	D 1965 bis 1970	
Geborene ¹⁾	auf 1000 d.Bev.	42,0	49,9	43,1	
Gestorbene ¹⁾	auf 1000 d.Bev.	27,0	25,7	22,8	
Gestorbene im 1. Lebensjahr ¹⁾	auf 1 000 Lebendgeborene	76,0 ^{b)}	137,2	.	
		1960		1965	
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Bevölkerung nach Alters- gruppen (im Alter von bis unter ... Jahren) ²⁾ JM		1960		1965	
unter 15	%	40,1	19,8	40,2	19,8
15 - 45	%	43,6	21,3	43,6	21,2
45 - 65	%	12,6	5,8	12,6	5,9
65 und älter	%	3,7	1,7	3,5	1,5
Bevölkerung nach Stadt und Land		1965	1967	1968	1969
in Städten	1 000	870	979	1 042	1 111
	%	16,4	17,7	18,5	19,4
in Landgemeinden	1 000	4 439	4 543	4 589	4 625
	%	83,6	82,3	81,5	80,6
Bevölkerung in ausgewählten Städten		1965		1970	
Duala (Douala) ³⁾	1 000	195		250 ^{c)}	
Jaunde (Yaoundé), Hauptstadt	1 000	111 ^{e)}		178 ^{d)}	
Nkongsamba	1 000	60 ^{e)}		71	
Bafussam (Bafoussam)	1 000	36		55	
Fumban (Foumban)	1 000	28		38	
Victoria (mit Bota)	1 000	23		32	
Marua (Maroua)	1 000	23		31	

1) 1960 nur afrikanische Bevölkerung in Ost-Kamerun. 1964 nur West-Kamerun. - 2) 1960 und 1965 Berechnungen der ILO, Genf. - 3) Mit Vororten.

a) Bis 1965 ein Bezirk (Njong und Sanaga). - b) 1962. - c) Nach anderen Schätzungen 380 000 Einwohner. - d) 1972: 180 000. 1973: etwa 200 000 Einwohner. - e) 1964.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1965		1970			
Garua (Garoua)			1 000	25 ^{a)}		28			
Ebolowa			1 000	16 ^{a)}		24			
Edea			1 000	15 ^{a)}		23			
Gesundheitswesen					1965	1968	1969	1970	1971
Allgemeine Krankenhäuser			Anzahl	71 ^{b)}	69	80	80	.	
Gesundheitszentren ¹⁾			Anzahl	730 ^{b)}	450 ^{c)}	.	.	.	
Leprastationen			Anzahl	34	67 ^{c)}	.	.	.	
Betten in medizinischen Einrichtungen			Anzahl	13 499	14 910	19 141	19 141	15 000 ^{d)}	
Allgemeine Krankenhäuser			Anzahl	9 965	11 010	.	.	.	
Gesundheitszentren ¹⁾			Anzahl	3 141	3 500	.	.	.	
Leprastationen			Anzahl	393	400	.	.	.	
Ärzte			Anzahl	196	223	222	225	250 ^{e)}	
Einwohner je Arzt			1 000	27	25	26	26	24	
Zahnärzte			Anzahl	7	10	17	10	17	
Einwohner je Zahnarzt			1 000	766 ^{f)}	568	340	.	354	
Apotheker			Anzahl	51 ^{f)}	61	61	61	61	
Krankenpflegepersonen			Anzahl	2 952 ^{g)}	2 491	2 363 ^{g)}	2 363	2 602	
Hebammen mit Diplom			Anzahl	79 ^{g)}	84	84 ^{g)}	84	84	
					1965	1967	1968	1969	1970
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Todesfälle (T)									
Typhus abdominalis			E	Anzahl	422 ^{h)}	683 ^{h)}	441	184	149
			T	Anzahl	36 ^{h)}	38 ^{h)}	29	3	15
Bakterielle Ruhr			E	1 000	8,2	6,2	14,9	3,7	0,8
			T	Anzahl	35	11	15	9	3
Amöbeninfektion			E	1 000	13,4	7,1	11,8	9,7	10,6
			T	Anzahl	65	24	27	14	15
Tuberkulose der Atmungsorgane			E	Anzahl	657	1 164	1 429	742	428
			T	Anzahl	24	35	59	25	24
Lepra			E	Anzahl	1 237	5 229 ⁱ⁾	3 445 ⁱ⁾	1 197	823
			T	Anzahl	-	2	18	16	2
Keuchhusten			E	1 000	14,2	13,2	44,1	14,1	6,9
			T	Anzahl	75	30	58	14	14
Meningokokkeninfektion			E	Anzahl	806	1 708	532	248	264
			T	Anzahl	44	117	91	42	50
Tetanus			T	Anzahl	-	262	231	.	68
Masern			E	1 000	22,0	19,6	26,2	11,2	10,0
			T	Anzahl	272	69	163	65	99
Malaria			E	1 000	214,3	965,6 ⁱ⁾	768,0 ⁱ⁾	366,3	222,0
			T	Anzahl	273	282 ⁱ⁾	250 ⁱ⁾	98	141
Trypanosomiasis			E	Anzahl	26	124 ⁱ⁾	121 ⁱ⁾	97	6 ⁱ⁾
Syphilis (Spätfolgen)			E	1 000	.	32,6 ⁱ⁾	27,7 ⁱ⁾	.	2,6 ⁱ⁾
Gonokokkeninfektion			E	1 000	.	228,8	235,1	.	14,8
Trachom			E	Anzahl	1 231	1 843	5 744	1 392	1 240
					1965	1969	1970	1971	1972
Bildungswesen ²⁾									
Schulen und andere Lehranstalten									
Grundschulen			Anzahl	4 015 ^{l)}	4 500 ^{j)}	4 132 ^{k)}	3 378 ^{k)}	.	.
Mittel- und höhere Schulen			Anzahl	123 ^{l)}	.	127 ^{k)}	169	191	
Berufsbildende Schulen			Anzahl	97	.	.	113	133	
Hochschulen ³⁾			Anzahl	6	.	.	11	11	
Lehrkräfte									
Grundschulen			Anzahl	14 765	18 534 ^{j)}	18 972 ^{j)}	.	.	.
Mittel- und höhere Schulen			Anzahl	.	1 839	1 964	2 200	.	.
Berufsbildende Schulen			Anzahl	255	689	913	900	.	.

1) Mit Betten ausgestattete Krankenzubetten, Behandlungsstationen, Verbandstellen u.ä. - 2) Die Schuljahre enden im Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 3) Darunter die 1967 eröffnete Universität in Jaunde (gegr. 1961, anfangs provisorischer Lehrbetrieb), 1972 131 Lehrkräfte, 2 370 Studenten).

a) 1964. - b) Einschl. Entbindungsstationen. - c) 1966. - d) Ohne Betten in Leprastationen. - e) Darunter 87 einheimische Ärzte. - f) 1963. - g) Außerdem Hilfshebammen, einschl. der Personen, die auf überlieferte Arbeitsweise Geburtshilfe leisten; 1965: 495, 1969: 210. - h) Einschl. Paratyphus. - i) Alle Fälle. - j) Einschl. Vorschulen. - k) Nur Ost-Kamerun. - l) Einschl. lehrerbildender Anstalten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl			275		
Hochschulen	Anzahl	108	154	210	220	.
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	700,7	879,0	888,4	923,2	954,0 ^{b)}
Mittel- und höhere Schulen	1 000	24,7 ^{a)}	41,8	48,1	56,0	65,3 ^{b)}
Berufsbildende Schulen	1 000	6,8	13,1	15,8	17,4	21,4 ^{b)}
Lehrerbildende Anstalten ¹⁾	Anzahl	1 474	3 328	3 852	4 441	
Hochschulen ²⁾	Anzahl	1 164	1 986	2 030	2 744	3 559 ^{b)}
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	Mill.CFA-Francs	5 714,2	8 645,1	10 463,6	.	.
Laufende Ausgaben	Mill.CFA-Francs	5 443,9	8 114,0	9 644,9	.	.
Investitionen	Mill.CFA-Francs	270,3	531,1	818,8	.	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	%	3,2	3,1	.	.	.
		1965	1967	1968	1969	1970
Erwachsenenbildung ³⁾	Anzahl					
Lehrkräfte	Anzahl	77 048	4 202	7 530	.	.
Kursteilnehmer	Anzahl		148 002	151 600	.	.
		1960	1965		1970	
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen ⁴⁾	1 000	2 423		2 601		2 816 ^{c)}
männlich	1 000	1 366		1 472		1 601
weiblich	1 000	1 056		1 130		1 215
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	50,6		49,7		48,7 ^{c)}

		1960	1965	1970	1960	1965	1970
		1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen und -quoten ⁴⁾							
Personen im Alter von ...							
bis unter ... Jahren							
10	- 15	191	198	205	35,4	33,5	31,6
15	- 20	334	356	381	70,1	68,4	66,6
20	- 25	334	361	390	79,9	78,8	77,7
25	- 45	1 005	1 088	1 186	84,3	83,6	82,9
45	- 55	304	330	360	83,4	82,7	82,1
55	- 65	168	183	202	70,8	70,2	69,7
65	und älter	86	86	92	49,3	46,9	45,5

	Einheit	1963	1965	1966	1969	1971
Lohn- und Gehaltsempfänger ⁵⁾	1 000	98,1	105,9	109,8	123,7 ^{d)}	189,0
Öffentlicher Bereich	1 000	25,2	26,6	27,5	24,9	57,0
Privater Bereich	1 000	73,0	79,3	82,4 ^{e)}	98,7	132,0
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	26,8	19,9	20,9	19,9	.
Produzierendes Gewerbe						
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	0,9 ^{f)}	.	1,3 ^{g)}	1,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	1,5	1,9	2,0	.	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5,8	7,1	8,7	12,7	20,4
Baugewerbe	1 000	12,1	11,4	14,2	11,9 ^{g)}	11,2
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	13,1	12,6	13,2	11,9	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	7,5	9,9	9,3	9,0	.
Hauspersonal	1 000	6,1	6,3	7,0	.	10,0
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	.	10,1	7,1	33,2 ⁱ⁾	.

1) Nur Grundschullehrerausbildung, 1 Institut (Universität Jaunde). - 2) 1970/71 studierten außerdem insgesamt 1 265 Kameruner im Ausland (dav. 769 in Frankreich). - 3) Alphabetisierungskurse. - 4) Berechnung der ILO, Genf. - 5) Ständig Beschäftigte. 1966 nur Ost-Kamerun.

a) Einschl. lehrerbildender Anstalten. - b) JA 1974: Mittel- und höhere Schulen = 80 000; Berufsbildende Schulen = 25 000; Universität in Jaunde = 6 000. - c) Dar. in Ost-Kamerun: 2 245 000 afrikanische Erwerbspersonen (38,5 % der Gesamtbevölkerung). - d) 1968: 115 954; 1970: 169 670 (öffentl. Bereich: 51 340, privater Bereich: 118 330). - e) Ohne Energie- und Wasserwirtschaft. - f) 1964. - g) 1968. - h) Einschl. öffentlicher Arbeiten. - i) 2 047 im warenproduzierenden und 31 187 im Dienstleistungsbereich.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Registrierte Arbeitslose ¹⁾	D Anzahl	240	3 480	2 420	2 170	2 380
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	13	11	9	4	32
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	2 534	5 591	10 216	1 857	2 530
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	7 509	10 206	12 736	999	17 810
		1968		1970		

1) Duala, Jaunde, Nkongsamba und Garua; 1965: nur Duala und Jaunde. 1968 gab es insgesamt 41 720 registrierte Arbeitslose. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) Darunter 4,5 Mill. ha Brache. - b) Mill. St. - c) Ausfuhr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	24	28	30	31	.
Schweinefleisch	1 000 t	8	10	11	12	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	7	9	10	10	.
Geflügelfleisch	1 000 t	4	7	7	8	8
Kuhmilch	1 000 t	38	43	44	45	.
Hühnereier	1 000 t	4	6	6	6	6
Rinderhäute, frisch	t	4 803	5 320	5 077	5 046	5 016
Schaffelle, frisch	t	682	924	900	888	883
Ziegenfelle, frisch	t	862	1 020	1 026	1 000	1 000
Tierärzte	Anzahl	14 ^{a)}	21 ^{b)}	.	.	.
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	5 800	7 075	7 595	7 805	8 000
Nutzholz	1 000 m ³	875	1 075	1 215	1 295	.
Brennholz	1 000 m ³	4 925	6 000	6 380	6 510	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	4 751 ^{a)}	5 002	.	.	.
Motorboote	Anzahl	820	961	.	.	.
mit Innenbordmotor	Anzahl	19	33	.	.	40 ^{c)}
Fangmengen	1 000 t	58,5	65,5	70,8	74,5	71,6
Süßwasserfische	1 000 t	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Produzierendes Gewerbe						
		1967	1968	1969	1971 ¹⁾	1973
Betriebe						
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	6	4	.	3 ^{d)}	3 ^{d)}
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	7	7	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	194	225	.	.	.
Beschäftigte²⁾						
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	1,6	1,3	.	1,5	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	0,4	0,5	.	0,1	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	22,0	24,4	.	20,4 ^{e)}	.
Baugewerbe	1 000	.	.	11,9	11,2 ^{e)}	7,0
Energie- und Wasserwirtschaft						
		1965	1969	1970	1971	1972
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	170	179	179	221	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	152	152	152	193	.
Erzeugung von Elektrizität in Wasserkraftwerken	Mill.kWh	1 100	1 046	1 170	1 169	1 121 ^{f)}
	Mill.kWh	1 069	1 025	1 145	1 139	1 080 ^{f)}
Gewinnung von Wasser	Mill.m ³	.	15,8	16,1	19,4	22,0
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Zinnkonzentrat	t	41	35	36	36	36
Gold	kg	25	6	7	3	3
Verarbeitendes Gewerbe						
Zement	1 000 t	-	-	-	22	.
Ziegelsteine	1 000 t	-	-	-	110	.
Aluminium	1 000 t	50,5	46,7	52,4	50,7	46,2
Motorräder, Fahrräder mit Hilfsmotor (Montage)	Anzahl	.	6 495	6 023	.	.
Fahrräder (Montage)	Anzahl	18 920	23 275	23 725	.	.
Rundfunkempfangsgeräte (Montage)	1 000	.	28	59	.	.
Sauerstoff	1 000 m ³	] 220	168	254	.	.
Azetylen	1 000 m ³		56,7	85,0	.	.

1) JE. - 2) Dauerbeschäftigte Lohn- und Gehaltsempfänger.

a) 1968. - b) Außerdem 39 Hilfskräfte (ohne Universitätsausbildung; 1968: 32). - c) Fangschiffe für die industrielle Fischerei: 25 Sacknetzfangschiffe und 15 Garnelenfänger. - d) Elektrizitätsgesellschaften. - e) Einschl. öffentlicher Arbeiten. - f) Finanzjahr 1972/73: 1 069 Mill. kWh (nur Erzeugung des Kraftwerkes Edea).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Polyäthylenprodukte	t	570	360	546	.	.
Seife	t	4 050	6 302	7 386	.	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	76	108	120	120	.
Pappkartons	1 000	.	3 727	7 001	.	.
Schuhe	1 000 P	2 970	3 394	4 466	.	.
Aktentaschen	1 000	.	202	306	.	.
Zucker	1 000 t	0	5	10	15	17 ^{a)}
Kakaobutter ¹⁾	1 000 t	13,3	19,2	16,5	16,1	17,1 ^{a)}
Palmöl	1 000 t	44	52	54	56	58 ^{b)}
Kopra	1 000 t	.	0,4	0,5	0,5	0,5
Bier	1 000 hl	436	562	702	880	.
Mineralwasser und Limonaden	1 000 hl	148	309	367	443	.
Zigaretten	Mill.St	824	950	975	1 148	.
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen für Hochbauten ²⁾						
Wohnbauten	Anzahl	.	296	276	204	.
	1000 m ² Nutzfl.	24,8	55,4	51,4	40,9	.
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	52	53	62	.
	1000 m ² Nutzfl.	23,5	40,9	31,9	66,6	.
Industriebauten	1000 m ² Nutzfl.	14,5	12,9	6,5	6,7	.
Geschäftsbauten	1000 m ² Nutzfl.	6,6	4,4	2,1	15,1	.
Sonstige	1000 m ² Nutzfl.	2,4	23,6	23,3	44,8	.
Außenhandel Nationale Statistik 4)		1965 ³⁾	1970	1971	1972	1973
Einfuhr (cif)	Mill.US-\$	151,5	242,1	249,7	301,7	334,0
Ausfuhr (fob)	Mill.US-\$	139,4	225,9	206,3	220,0	352,4
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill.US-\$	- 12,1	- 16,1	43,4	- 81,7	+ 18,4
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EG-Länder ⁵⁾	Mill.US-\$	102,6	178,3	182,6	207,8	229,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill.US-\$	9,6	19,1	18,7	23,4	31,8
Frankreich	Mill.US-\$	78,4	122,2	123,5	143,7	158,9
Italien	Mill.US-\$	4,4	12,1	16,4	16,6	14,0
Niederlande	Mill.US-\$	2,7	8,4	6,3	6,9	7,8
Belgien-Luxemburg	Mill.US-\$	4,9	6,6	6,2	6,3	.
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	8,1	18,6	17,9	33,7	30,2
Gabun	Mill.US-\$	0,3	9,8	10,9	12,4	14,5
Japan	Mill.US-\$	3,5	5,7	6,7	7,2	6,6
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder ⁵⁾	Mill.US-\$	93,5	161,9	145,0	153,6	246,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill.US-\$	9,8	27,8	20,0	21,2	35,0
Frankreich	Mill.US-\$	57,1	66,9	56,9	64,5	100,5
Niederlande	Mill.US-\$	18,9	53,4	52,4	51,7	84,7
Italien	Mill.US-\$	3,8	4,8	4,5	6,5	13,6
Spanien	Mill.US-\$	2,1	2,9	4,1	5,8	14,3
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	12,4	22,0	18,6	20,5	26,3
Gabun	Mill.US-\$	1,8	5,5	6,1	7,2	11,0
Japan	Mill.US-\$	1,3	6,6	6,3	8,1	16,2
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Reis	Mill.US-\$	0,8	1,4	3,1	2,9	5,7
Mineral. Brennstoffe	Mill.US-\$	6,7	13,1	15,3	18,1	21,4
Aluminiumoxid	Mill.US-\$	6,6	6,0	5,7	5,9	6,2
Arzneiwaren	Mill.US-\$	2,4	5,7	6,3	6,2	9,2
Papier, Pappe u. Waren daraus	Mill.US-\$	2,3	6,0	5,9	8,3	9,6
Eisen und Stahl	Mill.US-\$	6,5	12,5	12,5	19,4	18,9
Nichtelektr. Maschinen	Mill.US-\$	14,9	30,0	32,3	28,0	35,7
Elektr. Maschinen	Mill.US-\$	6,3	16,5	16,3	14,5	17,8
Fahrzeuge	Mill.US-\$	16,8	30,4	30,7	61,5	61,3
Lastkraftwagen	Mill.US-\$	4,9	8,8	9,4	17,2	12,4

1) Ausfuhr; einschl. Kakaomasse. - 2) Nur in Jaunde und Duala. - 3) Die Ein- und Ausfuhrangaben für das Jahr 1965 beziehen sich nur auf Ost-Kamerun. - 4) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet (1965: nur Ost-Kamerun); Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr Ursprungsland, Ausfuhr Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr cif, Ausfuhr: fob; Umrechnungskurs 1965: 1 000 CFA-Francs = 4,051 US-\$; 1970/71: 1 000 CFA-Francs = 3,601 US-\$; 1972: 1 000 CFA-Francs = 3,95 US-\$; 1973: 1 000 CFA-Francs = 4,50 US-\$. - 5) EG der Neun.

a) Januar bis April 1973: 6 683 t. - b) 1973: 60 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965 ¹⁾	1970	1971	1972	1973
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Krebs- und Weichtiere	Mill.US-\$	.	0,8	2,0	2,6	5,1
Bananen, frisch	Mill.US-\$	4,5	2,7	2,8	8,9	4,6
Kaffee, roh	Mill.US-\$	27,0	53,1	52,5	61,0	91,3
Kakao, roh	Mill.US-\$	26,3	55,0	47,1	43,8	79,8
Kakaomasse	Mill.US-\$	] 6,1	3,4	3,4	3,1	4,9
Kakaobutter	Mill.US-\$		11,8	9,0	9,8	13,9
Naturkautschuk, roh	Mill.US-\$		4,9	4,9	5,2	8,2
Laubholz, roh, zum Sägen	Mill.US-\$	7,7	15,4	16,8	17,9	45,0
Baumwolle, roh	Mill.US-\$	9,1	17,6	8,1	7,7	11,3
Rohaluminium (u. Abfälle)	Mill.US-\$	20,4	19,7	14,8	16,5	17,6
		1965	1970	1971	1972	1973
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Kamerun als Herstellungsland)	1 000 US-\$	17 122	40 706	37 044	34 230	49 858
Ausfuhr (Kamerun als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	7 618	15 938	15 322	17 035	24 135
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	1 000 US-\$	- 9 504	- 24 768	- 21 722	- 17 195	- 25 723
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	1 858	11 827	9 853	9 268	13 504
Kakaobohnen und Bruch	1 000 US-\$	7 856	18 203	16 141	13 650	18 823
Kakaobutter, Kakao Fett	1 000 US-\$	188	1 941	2 274	1 799	1 703
Ölkuchen u. dgl.	1 000 US-\$	308	555	489	342	581
Rohtabak und Tabakabfälle	1 000 US-\$	145	199	408	662	908
Palmüsse und Palmkerne	1 000 US-\$	458	417	413	114	-
Naturkautschuk, roh	1 000 US-\$	996	846	344	525	591
Laubholz, roh, zum Sägen usw.	1 000 US-\$	2 212	3 504	3 632	4 470	9 930
Bahnschwellen aus Holz	1 000 US-\$	198	1 067	1 143	664	566
Laubschnittholz, längs-gesägt	1 000 US-\$	459	548	672	575	1 128
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	71	727	707	708	640
Palmöl	1 000 US-\$	2 261	213	166	117	397
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Bier	1 000 US-\$	223	324	177	244	292
Pech, Bitumen, Petrolkoks und and.	1 000 US-\$	415	1 532	1 531	1 581	1 882
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	113	251	254	309	420
Synthet. organ. Farbstoffe usw.	1 000 US-\$	-	541	181	407	654
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	33	120	172	203	516
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	569	165	71	497	210
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	7	124	190	267	486
Desinfektionsmittel usw.	1 000 US-\$	33	807	57	84	159
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	350	885	1 217	1 580	1 387
Waren a. mineral. Stoffen a. n. g.	1 000 US-\$	212	286	235	297	315
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	228	819	395	345	749
Metallwaren	1 000 US-\$	275	621	632	648	1 420
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	1 112	2 114	2 702	3 070	3 824
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	420	606	475	586	879
Personenkraftwagen	1 000 US-\$	1 028	1 030	921	1 217	1 122
Last- und Lieferkraftwagen	1 000 US-\$	987	2 623	3 533	2 994	5 550
Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	362	1 102	999	1 095	1 564
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	1 000 US-\$	102	251	255	253	417

1) Die Ein- und Ausfuhrangaben für das Jahr 1965 beziehen sich nur auf Ost-Kamerun.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge ¹⁾	km	532	839	839	839	876 ^{a)}
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	61	68	81	.	.
Personenwagen	Anzahl	60	80	86	.	.
Güterwagen	Anzahl	851	945	992	.	.
Personenkilometer	Mill.	107	172	210	230	196
Nettotonnenkilometer ²⁾	Mill.	175	214	271	296	303
Straßenverkehr						
Straßenlänge ³⁾	km	30 424	45 385	46 584	55 992	56 673
bitumierte	km	913	908	1 200	1 423	1 428
für vierrädrige Fahrzeuge	km	13 424	18 385	19 584	21 617	22 673
Hauptstraßen	km	4 389	5 421	6 017	6 968	7 156
Straßen 2. Kategorie	km	9 035	12 964	13 567	14 649	15 517
Wege und Pfade ⁴⁾	km	17 000	27 000	27 000	34 375	34 000
		1969	1970	1971	1972	1973
Bestand an Kraftfahrzeugen	JM					
Personenkraftwagen	1 000	33,5	35,5	37,9	40,0	41,3
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	17,6	19,3	20,1	22,0	23,3
Pkw je 1 000 Einwohner	JM Anzahl	6	6	6	7	.
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	2,8	3,2	3,6	3,3	2,6
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	2,4	2,3	2,5	2,6	2,0
Schiffsverkehr						
Küstenschiffahrt						
Verkehr in Duala						
Angekommene und abgegangene Schiffe	Anzahl	247	341	266	246	51 ^{b)}
	1 000 NRT	29	52	44	43	9 ^{b)}
Verladene Güter	1 000 t	9,3	4,3	2,8	3,6	0,8 ^{b)}
Gelöschte Güter	1 000 t	25,7	19,5	23,4	21,9	2,9 ^{b)}
Seeschiffahrt						
Bestand an Handelsschiffen	JM Anzahl BRT	7	9	9	13	16
		1 386	1 688	1 399	2 334	2 895
Verkehr über See mit dem Ausland						
Verladene Güter	1 000 t	842,4	792,0	874,8	882,0	
Hafen Duala	1 000 t	727,9	723,2	729,1	739,6	439,6 ^{c)}
Gelöschte Güter	1 000 t	986,4	1 140,0	1 177,2	2 032,8	
Hafen Duala	1 000 t	924,3	1 098,7	1 140,5	1 999,7	569,7 ^{c)}
Luftverkehr						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	170	179	185	210	.
Aussteiger	1 000	164	174	180	205	.
Durchreisende	1 000	59	75	86	66	.
Fracht						
Empfang	1 000 t	7,1	8,6	7,9	7,2	.
Versand	1 000 t	16,7	19,5	17,6	15,3	.
Beförderte Post	1 000 t	1,2	1,3	1,3	1,2	.
Personenkilometer ⁵⁾	Mill.	82,9	79,8	140,0	145,0	.
Nettotonnenkilometer ⁵⁾	Mill.	6,2	6,4	7,2	15,0	.

1) In Betrieb - unter Verwaltung der staatl. "Regifercam" (Régie des Chemins de Fer du Cameroun), 1-m-Spur. - 2) Einschl. Gepäck und Dienstverkehr. - 3) 1965 und 1969 nur Ost-Kamerun. - 4) Hauptsächlich landwirtschaftliche Verbindungswege. - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. des eigenen Anteils an den internationalen Strecken der von zwölf (ab Nov. 1971 elf) afrikanischen Staaten gemeinsam betriebenen Fluggesellschaft "Air Afrique"; tkm einschl. Post.

a) April 1973. - b) Januar und Februar. - c) 6 Monate.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973	
Verkehr auf ausgew. Flughäfen							
Duala							
Fluggäste							
Einsteiger	1 000	93	99	105	118	.	
Aussteiger	1 000	96	99	103	116	.	
Durchreisende	1 000	25	32	39	33	.	
Fracht							
Empfang	1 000 t	4,1	5,3	4,8	4,1	.	
Versand	1 000 t	13,1	15,7	13,5	11,8	.	
Beförderte Post	t	748	869	877	852	.	
Jaunde							
Fluggäste							
Einsteiger	1 000	45	52	55	65	.	
Aussteiger	1 000	43	50	55	62	.	
Durchreisende	1 000	8	11	19	13	.	
Fracht							
Empfang	1 000 t	1,2	1,4	1,2	1,1	.	
Versand	1 000 t	0,7	0,9	0,8	0,9	.	
Beförderte Post	t	299	306	269	250	.	
		1965	1968	1969	1970	1972	
Nachrichtenverkehr							
Fernsprechanschlüsse	JA	Anzahl	4 100	4 800	5 000	6 000	22 000
Rundfunkteilnehmer		1 000	115	210	210	212	214 ^{a)}
Hörfunk ¹⁾							
		1967	1968	1969	1970	1971	
Fremdenverkehr							
Grenzankünfte einreisender		Anzahl	12 720	14 000	15 000	20 000	23 260
Auslandsgäste							
		1971					
Hotels ²⁾		Anzahl	57				
Fremdenbetten ²⁾		Anzahl	5 690				
		1965	1971	1972	1973	1974	
Geld und Kredit							
Währung		Franc C.F.A. (F C.F.A., F) <u>CFA-Franc</u> = 100 Centimes (c)					
Kurs New Yorker Notierung ³⁾	JE	DM für 100 CFA-Francs	1,64	1,27	1,28	1,19	1,14 ^{b)}
		US-\$ für 100 CFA-Francs	0,41	0,39	0,40	0,44	0,43 ^{b)}
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	24,79	58,73	24,74	30,15	42,55 ^{c)} d)
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) ⁴⁾	JE	Mrd.CFA-Francs	10,77	20,90	21,88	25,99	29,35 ^{c)}
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	CFA-Francs	2 007	3 470	3 596 ^{e)}	4 212 ^{e)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) ⁵⁾	JE	Mrd.CFA-Francs	10,06	20,96	23,15	30,14	34,62 ^{c)}
Spar- und Termineinlagen ⁵⁾	JE	Mrd.CFA-Francs	2,29	7,71	9,96	12,66	15,64 ^{c)}
Spareinlagen ⁶⁾	JE	Mrd.CFA-Francs	0,77	1,80	1,90	2,02	2,02 ^{f)}
Postscheckeinlagen	JE	Mrd.CFA-Francs	0,37	0,73	0,92	0,65	0,70 ^{c)}
Bankkredite an Private ⁵⁾	JE	Mrd.CFA-Francs	27,33	50,00	59,46	69,80	79,29 ^{c)}

1) Geräte in Gebrauch. - 2) In Nordkamerun (32 Hotels mit 650 Betten) und in den Städten Jaunde (15/Betten: 790) und Duala (10/Betten: 750); in der Bettenzahl sind 3 500 Betten in Bungalows von Buea enthalten. - 3) 1971 bis 1973: für den sog. Finanz-Franc. Der CFA-Franc flo-
tet seit dem 19. Jan. 1974 mit dem französischen Franc. - 4) Ohne Bestände der Geschäfts- und
Entwicklungsbanken. - 5) Geschäfts- und Entwicklungsbanken. - 6) Sparkassen.

a) 1971. - b) 30. September. - c) 30. April. - d) Außerdem gab es Sonderziehungsrechte im Wert
von 12,68 Mill. US-\$ (Stand unverändert am 31. Mai). - e) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - f) 31.
März.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Öffentliche Finanzen ¹⁾						
Staatshaushalt ²⁾						
Einnahmen	Mill. CFA-Francs	43 843	50 089	58 045	1 66 853	.
Ordentliche Einnahmen (netto)	Mill. CFA-Francs	43 774	50 078	58 045	|	67 600
Direkte Steuern	Mill. CFA-Francs	9 320	8 057	8 613	| 60 192	.
Zölle	Mill. CFA-Francs	28 068	32 600	38 000		.
Andere Steuern	Mill. CFA-Francs	1 909	4 432	5 324		.
Reservekasse	Mill. CFA-Francs	44	-	106	|	.
Beiträge u. Subventionen	Mill. CFA-Francs	658	384	} 6 002	| 6 661	.
Andere ordentliche Einnahmen	Mill. CFA-Francs	3 775	4 605		|	.
Außerordentliche Einnahmen	Mill. CFA-Francs	69	11	-	|	.
Ausgaben	Mill. CFA-Francs	44 143	50 089	58 045	1 66 853	74 500 ^{a)}
Ordentliche Ausgaben (netto)	Mill. CFA-Francs	39 748	44 281	50 237	1 56 493	62 200
Gesundheits- und Sozialwesen	Mill. CFA-Francs	2 809	3 071	3 379	| 3 777	3 952
Bildungswesen	Mill. CFA-Francs	4 581	5 512	5 468	| 6 010	7 330
Wirtschaftsaufwendungen für ländliche Gebiete	Mill. CFA-Francs	1 565	1 778	2 021	| 2 146	2 753
Öffentliche Arbeiten, Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. CFA-Francs	3 039	3 357	4 078	| 4 918	5 754
Verteidigung	Mill. CFA-Francs	5 427	5 817	6 024	| 6 524	7 579
Andere ordentliche Ausgaben	Mill. CFA-Francs	16 999	18 555	21 344	| 24 162	27 484
Subventionen u. ä.	Mill. CFA-Francs	3 928	3 965	5 129	| 5 888	6 203
Schuldendienst	Mill. CFA-Francs	1 400	2 225	2 794	| 3 068	1 145
Kapitalausgaben	Mill. CFA-Francs	4 395	5 808	7 808	| 10 360	12 300
Bundesregierung	Mill. CFA-Francs	3 509	5 000	6 635	|	-
Bundesländer (Ost- und West-Kamerun)	Mill. CFA-Francs	886	808	1 173	|	-
Entwicklungsprojekte	Mill. CFA-Francs	.	.	.	| 8 836	7 822
Beteiligungen	Mill. CFA-Francs	.	.	.	| 310	772
Subventionen, Überweisungen	Mill. CFA-Francs	.	.	.	| 1 214	1 406
Schuldenrückzahlung	Mill. CFA-Francs	.	.	.	|	2 300
		1965	1969	1970	1971	1972
Staatsschuld (Auslands-) JE	Mill. US-\$	87,0 ^{b)}	93,6	114,7	230,1	.
		1965	1970	1971	1972	1973
Preise und Löhne						
Preise						
Durchschnittliche Großhandelspreise ausgew. Waren in Duala ³⁾						
Zement	CFA-Francs/t	9 958	11 881	12 821	13 791	13 778
Betoneisen, 10 mm	CFA-Francs/t	53 207	87 363	80 667	77 253	92 374
Benzin	CFA-Francs/l	34,97	25,33	25,40	25,40	25,40 ^{c)}
Gasöl	CFA-Francs/l	22,59	24,50	25,07	25,10	26,90 ^{c)}
Durchschnittliche Ausführpreise ausgew. Waren ⁴⁾						
Kakao, roh, I. Qualität	CFA-Francs/kg	80	193	159	155	204
Kaffee, "Robusta", Standardqualität	CFA-Francs/kg	136	229	218	227	229
Bananen, frisch	CFA-Francs/kg	16	16	16	16	16
Palmkerne	CFA-Francs/kg	37	40	36	29	39
Erdnüsse, geschält	CFA-Francs/kg	40	54	58	62 ^{c)}	.
Naturkautschuk	CFA-Francs/kg	108	106	98	78	110
Baumwolle, in Ballen	CFA-Francs/kg	.	137	153	169 ^{d)}	156 ^{d)}
Tabak, geschnittene Blätter	CFA-Francs/kg	.	165	155	178 ^{d)}	.
Aluminium, roh	1 000 CFA-Francs/t	.	140,0	142,3	140,0	140,0

1) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Zusammenfassung des Haushalts der Bundesregierung und der Haushalte der Bundesländer, ab 1973 Staatshaushalt der "Vereinigten Republik Kamerun"; Voranschläge. - 3) 1973: November. - 4) Fob Duala. - 1972 und 1973: Juni.

a) 1975: 84 000 Mill. CFA-Francs. - b) 1968. - c) September. - d) Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974 ¹⁾
Preisindex für die Lebenshaltung in Jaunde ²⁾	D					
Nahrungsmittel	1968 = 100	106,9	111,3	120,2	126,4	146,8
Getränke und Tabakwaren	1968 = 100	109,4	116,3	130,3	139,4	154,7
Bekleidung	1968 = 100	108,5	110,8	117,1	118,5	123,5
Wohnung	1968 = 100	104,5	104,9	115,4	122,1	135,6
Verkehr	1968 = 100	100,2	103,1	114,2	120,5	131,2
Körper- und Gesundheitspflege	1968 = 100	111,8	105,1	108,3	113,1	206,1
Unterhaltung	1968 = 100	99,8	102,4	111,7	122,1	128,7
Schulgeld u. a.	1968 = 100	122,1	127,8	125,9	124,2	132,7
		115,8	129,5	120,4	129,8	129,5
Preisindex für die Lebenshaltung von Europäern in Jaunde	D Mai 1966 = 100	110,0	124,3	121,2	125,9	143,1
darunter:						
Nahrungsmittel	Mai 1966 = 100	103,0	109,3	117,9	119,7	140,0
Getränke und Tabakwaren	Mai 1966 = 100	113,1	118,7	124,9	127,3	135,4
Bekleidung	Mai 1966 = 100	111,7	112,6	119,8	124,5	146,8
Wohnung	Mai 1966 = 100	109,6	113,2	117,5	120,5	131,7
		1968	1970	1971	1972	1973 ³⁾
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Jaunde ²⁾						
Rindfleisch, mit Knochen	CFA-Francs/kg	150	192	200	204	250
Hühnchen, lebend	CFA-Francs/kg	350	343	358	352	380
Fisch, frisch (kleine Barben)	CFA-Francs/kg	123	140	137	140	155
Eier, einheimisch	CFA-Francs/St	14	15	15	15	17
Palmöl	CFA-Francs/l	109	114	113	130	119
Brot, Baguette	CFA-Francs/250 g	25	25	28	30	30
Maismehl	CFA-Francs/kg	55	63	69	82	108
Süßkartoffeln (Igname)	CFA-Francs/kg	36	35	45	50	48
Maniok, in Knollen	CFA-Francs/kg	24	28	35	47	42
Tapioka	CFA-Francs/kg	53	58	70	81	80
Bohnen, weiß, trocken	CFA-Francs/kg	67	73	101	118	107
Tomaten, frisch, einheim.	CFA-Francs/kg	168	174	159	144	169
Bananen, süß	CFA-Francs/kg	20	18	20	22	25
Apfelsinen, einheimisch	CFA-Francs/kg	31	46	41	45	60
Erdnüsse, geschält	CFA-Francs/kg	149	108	116	100	85
Palmkerne	CFA-Francs/kg	18	16	22	23	22
Würfelzucker	CFA-Francs/kg	90	90	95	96	112
Kochsalz, lose	CFA-Francs/kg	40	30	32	41	35
Palmwein (Ausschank)	CFA-Francs/l	35	40	40	47	48
Brennholz	CFA-Francs/m ³	1 350	1 042	1 097	1 409	1 552
Leuchtöl	CFA-Francs/l	35	35	35	35	35
Elektrischer Strom	CFA-Francs/kWh	35	32	33	34	34
Wasser	CFA-Francs/m ³	45	55	72	80	80
Hemdjacke, vollsynthet., einheimisch	CFA-Francs/St	1 963	1 909	1 925	2 096	2 200
Haarschneiden	CFA-Francs/1 mal	100	100	100	100	100
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Jaunde ⁴⁾						
Rindfleisch, Filet	CFA-Francs/kg	671	660	724	721	887
Eier, einheimisch	CFA-Francs/St	25	25	25	26	27
Milch, kondensiert, in Dosen ⁵⁾	CFA-Francs/400 g	72	75	82	94	96
Butter, frisch, eingeführt	CFA-Francs/250 g	160	143	145	264	212
Erdnußöl	CFA-Francs/l	338	312	350	402	460
Weizenmehl	CFA-Francs/kg	113	107	128	141	140
Zwiebeln, einheimisch	CFA-Francs/kg	125	132	127	125	121
Apfel, eingeführt	CFA-Francs/kg	334	320	311	257	318
Tafelsalz	CFA-Francs/500 g	57	76	73	86	89
Bohnenkaffee, gemahlen	CFA-Francs/250 g	339	383	408	416	415
Rotwein	CFA-Francs/l	173	197	204	220	220
Butangas, in Flaschen	CFA-Francs/12,5 kg	2 369	2 267	2 250	2 250	2 250
	CFA-Francs/350 g	70	75	87	91	102
Haushaltsseife	CFA-Francs/St	3 267	3 247	3 410	3 625	4 078
Oberhemd	CFA-Francs/m	2 069	2 281	2 271	2 319	2 349
Gewebe, vollsynthetisch ⁶⁾	CFA-Francs/P	2 810	2 747	2 837	3 094	3 663
Damenschuhe	CFA-Francs/l	44,2	44,8	45,5	45,8	•
Benzin (Tankstelle)	CFA-Francs/1 mal	600	600	600	600	600
Haarschneiden für Herren						

1) D Januar bis April. - 2) Einheimische Familien mit mittleren Einkommen. - 3) D Januar bis August. - 4) Verbraucherpreise nichteinheimischer Familien. - 5) Gesüßt. - 6) Bedruckt, 90 cm.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Löhne						
Mindeststundenlohnsätze in der Landwirtschaft ¹⁾	CFA-Francs	26,50	29,50	29,50	29,50	.
Vorherrschende Stundenlohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen ²⁾						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	CFA-Francs	81	113,50	122,30	.	.
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	CFA-Francs	41	42,50	43,00	.	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	CFA-Francs	46-49	99,00 ^{a)}	80,00	.	69,30
Bekleidungsindustrie ³⁾						
Maschinennäher	m/w CFA-Francs	45 ^{b)}	100,00 ^{c)}	85,00	.	89,87
Möbelindustrie						
Tischler	CFA-Francs	77-92	99,00	94,00	.	94,35
Polsterer	CFA-Francs	.	72,84	101,00	.	94,87
Polierer	CFA-Francs	77	72,84	85,00	.	135,24
Druckgewerbe						
Handsetzer	CFA-Francs	77-92	95,34	115,00	121,65	133,81
Maschinensetzer	CFA-Francs	.	145,39	162,00	162,00	178,20
Drucker	CFA-Francs	51-68	95,34	122,30	124,82	137,30
Fahrzeugbau ⁴⁾						
Mechaniker	CFA-Francs	112	215,00 ^{d)}	85,00	126,00	138,60
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	CFA-Francs	81	56,20 ^{d)}	63,00	103,65	114,01
Stahlbaumonteur	CFA-Francs	106-147	92,00 ^{d)}	67,40	.	.
Zimmermann	CFA-Francs	81	66,60	85,00	96,20	105,82
Maler	CFA-Francs	81	56,20	67,40	114,85	126,33
Rohrleger und -installateur	CFA-Francs	81	94,85	67,40	114,85	126,33
Elektroinstallateur	CFA-Francs	81	155,20	122,30	.	.
Hilfsarbeiter	CFA-Francs	36	39,00 ^{e)}	43,00	47,00	51,70
Verkehr						
Eisenbahnen						
Be- und Entlader	CFA-Francs	36	57,57	63,00	.	.
Omnibusverkehr						
Fahrer	CFA-Francs	81	140,80	173,45	.	.
Schaffner	CFA-Francs	.	193,90	114,85	.	.
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer ⁵⁾	CFA-Francs	68	82,50	85,00	.	.
		1966	1970	1971	1972	1973
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Jaunde ⁶⁾						
Chemische Industrie						
Laborant	m 1000 CFA-Francs	.	17,2	25,0	19,4-26,5	21,3-29,2
Lebensmittel-Einzelhandel	w 1000 CFA-Francs	.			.	.
Verkäufer	m/w 1000 CFA-Francs	15,0-20,0	16,7 ^{f)}	16,0 ^{f)}	19,4-26,5	21,3-29,2
Lebensmittel-Großhandel						
Lagerverwalter	m 1000 CFA-Francs	26,8	35,0	38,0	34,2-43,0	37,6-47,3
Stenotypist	w 1000 CFA-Francs	26,8	27,9 ^{g)}	28,0	26,5-34,2	29,2-37,6
Bankgewerbe						
Kassierer	m 1000 CFA-Francs	23,5-32,0	26,5	38,0	43,0-60,0	47,3-66,0
Maschinenbuchhalter	m/w 1000 CFA-Francs	23,5-32,0	26,5-36,0	38,0	34,2-43,0	37,6-47,3

1) Tagelöhner. - Dezember. - 2) 1970 in Duala, ab 1971 in Jaunde. - Oktober. - 1971: in der niedrigsten Lohnzone. - 1972 und 1973: durchschnittliche Sätze. - 3) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 4) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 5) Lkw unter 2 t. - 6) 1970: in Duala. - Oktober. - Die wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1973 40 h.

a) Höchstsatz. - b) Nur männlich. - c) Höchstsatz für männliche Beschäftigte; vorherrschender Lohnsatz für Näherinnen: 82,90 CFA-Francs. - d) Durchschnittlicher Satz. - e) Mindestsatz. - f) Mindestgehalt. - g) Stenographin.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1967	1968	1969	1970
Sozialprodukt ¹⁾						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mrd.CFA-Francs	194,5	219,4	247,3	280,0	302,9
je Einwohner	CFA-Francs	35 558	39 319	43 539	48 359	51 339
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 10,5	+ 12,8	+ 12,7	+ 13,2	+ 8,2
je Einwohner	%	+ 8,5	+ 10,6	+ 10,7	+ 11,1	+ 6,2
in Preisen von 1966	Mrd.CFA-Francs	.	.	249,3	258,3	264,6
je Einwohner	CFA-Francs	.	.	43 891	44 611	44 847
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	.	.	+ 3,6	+ 2,4
je Einwohner	%	.	.	.	+ 1,6	+ 0,5
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mrd.CFA-Francs	.	.	62,7	70,4	79,6
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mrd.CFA-Francs	.	.	152,0	165,7	189,9
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mrd.CFA-Francs	.	.	+ 6,2	+ 11,0	+ 13,8
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mrd.CFA-Francs	.	.	220,9	247,1	283,3
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mrd.CFA-Francs	.	.	22,8	25,6	29,2
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mrd.CFA-Francs	.	.	243,7	272,7	312,5
Saldo der laudf. Übertragungen zw. inländ. Wirtschaftseinheiten u. der übrigen Welt	Mrd.CFA-Francs	.	.	.	.	.
= Verfügbares Einkommen	Mrd.CFA-Francs	.	.	.	.	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mrd.CFA-Francs	.	.	169,6	192,2	216,2
Staatsverbrauch	Mrd.CFA-Francs	.	.	38,8	40,7	45,4
Anlageinvestitionen	Mrd.CFA-Francs	.	.	30,6	35,3	42,8
Vorratsveränderung	Mrd.CFA-Francs	.	.	5,8	6,3	6,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mrd.CFA-Francs	.	.	52,0	66,5	61,9
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mrd.CFA-Francs	.	.	49,5	61,0	69,6
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mrd.CFA-Francs	194,5	219,4	247,3	280,0	302,9

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli.

Entwicklungsplanung

Der gegenwärtig im Rahmen eines langfristigen Entwicklungsplanes (1960 bis 1980) laufende dritte Fünfjahresplan (1971 bis 1976) sieht Investitionen in Höhe von 280 Mrd. CFA-Francs vor. Im Rahmen der Gesamtplanung ist eine Verdoppelung des Realeinkommens der Bevölkerung vorgesehen, wobei ein jährliches Wachstum des Bruttosozialprodukts von 3,5 % zu konstanten Preisen vorausgesetzt wird (tatsächliche Entwicklung 1969 + 1,6 %, 1970 + 0,5 %).

Einer schnellen Erhöhung der inländischen Produktion - durch die eine Steigerung der Einkommen und eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit erreicht werden soll - ist im 3. Fünfjahresplan eine wesentliche Rolle zugedacht. Das Bruttoinlandsprodukt soll jährlich um 6,7 % steigen (D 1966/70 + 11,5 %

jährlich) und am Ende der Periode 338,5 Mrd. CFA-Francs betragen. Von den im Plan vorgesehenen Investitionen (280 Mrd. CFA-Francs) sollen etwa 52 % dem öffentlichen Bereich zukommen. Die sektorale Investitionsgewichtung hat sich im neuen Plan erheblich verschoben. Für unmittelbar produktive Vorhaben werden 65 % angesetzt (im vorigen Plan 46 %), 25 % sind für die Industrie, den Bergbau und die Energieversorgung bestimmt. Für Sozialaufwendungen sind ca. 22 %, für die Infrastruktur 21 % vorgesehen. Für Handel und Verkehr sind 15 % angesetzt, für die Land- und Forstwirtschaft mit 9 % ein auffallend niedriger Anteil. Rund 50 % der Investitionen sollen aus inländischen Quellen finanziert werden, während die andere Hälfte auf ausländische Entwicklungshilfe und Privatinvestitionen ent-

fallen soll. In der neuen Entwicklungsphase sollen sich die kamerunischen Unternehmer stärker als bisher engagieren.

Es bestehen mehrere Finanzierungsinstitute zur Bereitstellung von Investitionen. Um den Entwicklungsrückstand der Landwirtschaft aufzuholen, hat die Regierung den "Fonds National de Développement Rural"/FONADER gegründet. Er soll mit zinslosen und zinsgünstigen Krediten sowie mit Projektfinanzierungen der Modernisierung aller Zweige der Agrarwirt-

schaft dienen. Im Rahmen der angestrebten Diversifizierung der Agrarerzeugung wird der Anbau verschiedener Nahrungs- und Medizinalpflanzen (u. a. Chinarinde) vorbereitet. Zur Sicherstellung der Ernährung soll der Anbau von Reis und Weizen erweitert werden. Die Wirtschaftspolitik strebt größere wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frankreich an. Durch Verstärkung der Partnerschaftsbereitschaft des Staates und eine besonnene Kamerunisierungspolitik sollen Kapitalanleger aus Drittländern zu Investitionen ermutigt werden.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973		<u>Mill.DM</u>
		157,2
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		114,1
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		58,3
b) Kredite		55,8
darunter:		
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1973	<u>Mill.DM</u>	114,1
a) Technische Hilfe i.w.S.		58,0
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)		0,3
c) Kapitalhilfe		55,8
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill.DM</u>
		43,1
a) Kredite und Direktinvestitionen		9,2
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		33,9
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill.US-\$</u>
		289,52
darunter:		
Frankreich	<u>Mill.US-\$</u>	159,01
Vereinigte Staaten		56,70
Bundesrepublik Deutschland		27,05
Kanada		18,68
Großbritannien und Nordirland		12,74
Italien		5,09
Niederlande		4,55
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill.US-\$</u>
		167,34
darunter:		
EG	<u>Mill.US-\$</u>	116,16
UN		17,40
International Development Association		16,21
Weltbank		13,63

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland

Im Sept. 1974 wurde in Bonn ein Kapitalhilfeabkommen über 110 Mill. DM unterzeichnet. Finanziert werden: Eisenbahnneubau Duala - Jaunde, Ausbau Hafen Duala, Wasserversorgung für mehrere Städte, Ausbau des Straßennetzes.

Technische Hilfe: Landwirtschaft (Versuchszentrum Nkolbisson, Wum; Naturschutz), Schulwesen (Handelsschule Mutengene, Krankenpflegeschule Bamenda), Energieplanung für West-Kamerun, Staatsdruckerei.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Unie 'du Cameroun/United Republic of Cameroon ¹⁾ , Ministère du Plan et de l'Aménagement du Territoire, Direction de la Statistique et de la Comptabilité Nationale, Yaoundé	Note trimestrielle de statistique Bulletin mensuel de statistique Recensement général des entreprises industrielles et commerciales du type moderne exerçant leur activité au Cameroun. Secteurs primaire et secondaire exercice 1967/68. Statistique du commerce extérieur du Cameroun oriental. Importations. Exportations
—, Direction de la Statistique et de la Comptabilité Nationale/Department of Statistics and National Accounts, Yaoundé	Note trimestrielle sur la situation économique/Quarterly economic bulletin
—, Ministère de l'Information, Yaoundé	Annuaire national, 1970
Office de la Recherche Scientifique et Technique Outre-Mer [und] Institut de Recherches Scientifiques du Cameroun, Yaoundé	Tableau de la population du Cameroun (populations, ethnies, superficies, densités). 2 ^e édition 1965
Chambre de Commerce, d'Industrie et des Mines, Douala	Rapport annuel Bulletin
Chambre d'Agriculture, de l'Elevage et des Forêts du Cameroun, Yaoundé	Bilan agricole après cinq ans d'indépendance, 1960 - 1965
Banque Centrale, Yaoundé	Etudes et statistiques. Bulletin mensuel

*) Nur Nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

1) Bis 1971: République Fédérale du Cameroun/Federal Republic of Cameroon.